

Der Mai ist gekommen

Text: Emanuel Geibel (1815–1884)
 Melodie: Justus Wilhelm Lyra (1822–1882)
 Satz: Gunther Martin Göttsche (*1953)
 op. 30, Nr. 15

Con moto, festivo ♩ = 92

Oberstimme ad lib.

1. Der Mai ist ge - kom - men, die Bäu - me schla - gen aus, da — blei - be, wer
 2. Herr Va - ter, Frau Mut - ter, dass Gott euch be - hüt! Wer weiß, wo in der
 3. Frisch auf drum, frisch auf drum im hel - len Son - nen - strahl, wohl ü - ber die
 4. Und a - bends im Städt - chen, da kehr ich durs - tig ein. „Herr - Wirt, mein Herr
 5. O - Wan - dern, o Wan - dern, du frei - e Bur - schen - lust! Da — weht Got - tes

1. Der Mai ist ge - kom - men, die Bäu - me schla - gen aus, da blei -
 2. Herr Va - ter, Frau Mut - ter, dass Gott euch be - hüt! Wer weiß, w
 3. Frisch auf drum, frisch auf drum im hel - len Son - nen - strahl, wohl ü
 4. Und a - bends im Städt - chen, da kehr ich durs - tig ein. „Herr
 5. O Wan - dern, o Wan - dern, du frei - e Bur - schen - lust! Da

6
 1. Lust hat, mit Sor - gen zu Haus. Wie die Wol - ken li - schen
 2. Fer - ne mein Glück mir noch blüht. Es — gibt so ma — mer ich - mar -
 3. Ber - ge, wohl durch das tie - fe Tal. Die — Quel - le rei - au - me rau - schen
 4. Wirt, ei - ne Kan - ne blan - ken Wein! Er - grei - e die Lust - ger Spiel - mann
 5. O - dem so frisch in der Brust; da — si - d - s Herz zum Him - mels -

1. Lust hat, mit Sor - gen zu
 2. Fer - ne mein Glück mir noch
 3. Ber - ge, wohl durch das tief
 4. Wirt, ei - ne Kan - ne blanke.
 5. O - dem so frisch in der

12
 1. Zelt, der Sinn in die wei - te, wei - te Welt.
 2. schie - chen Wein, den ich nim - mer noch pro - biert.
 3. all; - ne Ler - che und stim - met ein mit Schall.
 4. du! - natz das Lie - del, das sin - ge ich da - zu.“
 5. - doch so schön, o du wei - te, wei - te Welt!

so steht auch mir der Sinn in die wi
 es gibt so man - chen Wein, den ich ni
 3. mein Herz ist wie 'ne Ler - che und st
 4. Von mei - nem Schatz das Lie - del, das si
 5. Wie bist du doch so schön, o du w

